

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG
MÜNCHEN, 18. JANUAR 1775

mit Nachschrift von Wolfgang Amadé Mozart an Maria Anna (Nannerl) Mozart
[BAUER/DEUTSCH, Nr. 312]

München den 18^{ten} Jenner 1775

5 Daß die *opera* einen allgemeinen Beyfall hatte wirst du aus meinem letzten schreiben so wohl als aus andern Briefen die nach Salzb: gekommen und nun von h: Geschwendner selbst hören oder gehört haben. Stelle dir für wie verlegen S:^e Hochf: Gden seÿn musten von aller Churfürstl: Herrschaft und dem ganzen Adl die Lobeserhebungen der *Opera* anzuhören und die feÿerlichsten Glückwünsche, die sie alle ihm
10 machten, anzunehmen. Er war so verlegen, daß er mit nichts, als mit einem Kopfnicken und Achsel in die Höhe ziehen antworten konnte. Noch haben wir nicht mit ihm gesprochen, dann er ist noch mit Complimenten der Noblesse zu viel umgeben. Er kam nachts gegen halbe 7 uhr an, da eben die grosse *opera* angefangen und tratt in die Chürf: *Loge*, die übrigen *Ceremonien* wurden zu lange dauern, wenn ich sie schreiben
15 wollte. Die *opera Buffa* des Wolfg: wird der Erzbischof nicht hören, dann weil alle Täge ausgesteckt sind so trifft sie an einem freytag: diesen freytag kann sie nicht seÿn, weil der Jahrtag des verstorbenen Båÿr: Kayßers dahin einfällt. und wer weis obs bis den andern freÿtag den 27^{ten} kann aufgeführt werden, weil die zweÿte Sängerin schwer krank geworden. Ich bedaure, daß so viel Leute von Salzburg so zu sagen umsonst ge-
20 kommen. wenigst haben sie die grosse *opera* gesehen. Wie sehr verwunderte ich mich als ich den h: von Antretter beÿ uns eintreten sahe, und als ich abends zum Albert kam führte er uns über die Stiege in ein zimmer und ich fand zu meiner verwunderung die Eberlin waberl. welche aber erst nach dem Erzbischof eingetroffen, folglich erst ankamen, da die grosse *opera* schon fast aus war, dann es ist ihnen ausserhalb
25 München die hintere Axe gebrochen. du und die Nannerl schrieben mir nichts, daß h: Gschwendner sie nicht mehr mit hinaufnehmen konnte, nun wie werde ich sie hinaufbringen ohne grosse unkösten zu machen? – – – die gedruckten Nachrichten von *Redouten* zu Salzb: habe schon hier gelesen. Es gefällt mir nicht übl: wünsche nur, daß sie viel gewinnen.

30 Lebe wohl, hab gedult, sperre die zimmer gut zu, unsere Empf: an die Jungf: Mitzerl und alle etc: etc: ob der Erzbischof über morgen oder kommenden dienstag erst abreisen wird, weis man noch nicht. *addio* wir küssen dich viel 1000000 mahl und bin dein alter
Mozart manu propria

[Nachschrift:]

35 meine liebe schwester!
was kan den ich dafür das es ietzt just viertheil über 7 uhr geschlagen hat? – – – mein papa hat auch keine schuld – – daß mehrere wird die Mama von meiner schwester

erfahren. ietzt ist es aber nicht gut fahren, weil sich der Erzbischof nicht lang hier auf-
hält – – man will gar sagen er bleibt so lang bis er wieder wegreiset. – – mir ist nur
40 leyd daß er die erste *Redoute* nicht siehet. Meine Empfehlung an *baron Zemen*, und an
alle gute freünde, und freündinen. der Mama laß ich die hände küssen. lebe wohl. ich
werde dich gleich abholen. Dein getreüer
Mayland. den 5 May 1756. franz von: Nasenblut.

[Nachschrift:]

45 der Frau Mosshammerin, die bey uns wohnt, sage, daß der h: *Baron gienger*, um den
sie sich erkundigte, schon vor einem Jahre als Edlknab ausgemustert worden, und ver-
muthlich sich itzt in Insprugg befinde. Ich glaube, daß am Samstag grosse *Accademie*
im Kaysersaal seyn wird, und der Erzbischof wird also vermuthlich bis Montag oder
Dienstag hier verbleiben.

50 [Adresse, Seite 2:]

A Madame

Madame Marie Anne

Mozart

Franco

55 *Salzbourg*